

NZZ am Sonntag
13. Februar 2011

Classe politique

NZZ am Sonntag (zsz)

Johann Schneider-Ammann, Medien-Greenhorn, sucht juristischen Beistand. Im Januar schwadronierte der Neu-Bundesrat vor der Presse munter über die bundesrätlichen Pläne für ein drittes Paket von bilateralen Verträgen und beging damit eine qualifizierte Indiskretion. An der Delegiertenversammlung der FDP wurde Schneider-Ammann am Samstag nun von Polit-Animateur Filippo Leutenegger nach einem Kommentar zu den «Bilateralen III» gefragt. Seine Antwort: «Langsam fürchte ich mich, ohne Anwalt über dieses Thema zu sprechen.»

Walter Müller, Gemüsebauer, verkauft seine Rüebli über die Billiglinie M-Budget der Migros. Böse Zungen behaupten nun, der St. Galler FDP-Nationalrat passe sich damit ganz einfach dem Wertverlust seiner Partei an. Andere hoffen, es mögen viele Freisinnige Müllers Rüebli kaufen – das schärfe den Blick.

Thomas Fuchs, Berner SVP-Politiker, wird heute Sonntag die Ständeratsersatzwahlen im Kanton Bern besonders fiebrig mitverfolgen. Fuchs kann nachrücken, sollte SVP-Nationalrat Adrian Amstutz in den Ständerat gewählt werden. Wird FDP-Nationalrätin Christa Markwalder gewählt, darf Barbara Hayoz, Gemeinderätin der Stadt Bern, jubeln. Macht SP-Nationalrätin Ursula Wyss das Rennen, knallen bei Grossrätin Nadine Masshardt die Korken. Wahrscheinlicher ist allerdings, dass es zu einem zweiten Wahlgang kommt und die möglichen Nachfolger drei weitere Wochen fiebern müssen.